

Lübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis vierteljährlich 2.40 Mk., monatlich 80 Pf.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Juni 1917.

Die Anzeigengebühren betragen für die sechsgeheften Beilagen oder deren Raum 25 Pf., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Pf., sonstige Anzeigen 30 Pf. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 126.

Freitag, den 1. Juni 1917.

24. Jahrg.

Gruß an Stockholm.

Von Friedrich Stampfer.

Sprecht nicht: Jener ist von einem Volke, und ich, ich bin von einem anderen Volke. Wenn man ein Glied schlägt, leidet der ganze Körper; man kann nicht einen von euch unterdrücken, ohne daß nicht alle unterdrückt werden.

Lamennais, Worte des Glaubens.

Die leidende Menschheit beging dies dritte Pfingstfest im Kriege mit dem Gedanken an Stockholm. Millionen und aber Millionen hoffender Herzen schlagen Euch entgegen, Genossen! Wir Zeitungsmänner wissen es aus den unzähligen Briefen, die sich auf unseren Schreibtischen häufen, und wir müssen uns hüten, vorzeitig Euer Lob zu singen, um nicht später allzu heiße Ungebild zu enttäuschen.

Männer aller Stände schreiben uns und ungezählte Frauen. Wenn wir einen dieser Briefe zur Hand nehmen, wissen wir schon an der Schrift: dies ist ein Mann der höheren Stände. Dies ist ein Proletarier in feldgrau, der mit Bleistift auf nasses Papier seine Gedanken hinritzelt, dies eine Mutter, die um ihre Söhne bangt. In all diesen Briefen aber klingt der Name Stockholm wie heller Festtagsklang.

Auch Geistliche schreiben an uns, katholische, evangelische, jüdische. Ihre Briefe sind vielleicht die interessantesten. Oder sie scheinen uns wenigstens so, weil wir sie im Vorgefühl des Pfingstfestes lesen. Wir erinnern uns da der wunderbaren Stelle in der Apostelgeschichte, wo geschildert wird, wie sie alle zusammenkommen. Heiden und Juden, Römer, Ägypter und Kappadozierer, und aus dem Brausen der Luft spricht eine Stimme zu ihnen, die sie alle, jeder in seiner Sprache, verstehen. In wundergläubigem Gestammel, überwältigt von einer Woge aufwallenden Gefühls, vollzog sich die Gründung der christlichen Kirche auf internationaler Grundlage.

Wir aber denken weiter an jenen unvergeßlichen ersten Kongreß von Paris, wo ein Franzose unsern Bebel in die Arme schloß, indem er ihm in seiner Muttersprache die Worte zurief: „Alter, ich verstehe dich nicht, aber ich weiß, was du meinst!“ Oder wir erinnern uns an den Kongreß von Amsterdam, wo — mitten im russisch-japanischen Krieg — Sen Katayama und Plechanow unter dem Jubel aller Teilnehmer auf offener Tribüne einander urmarmten: den Gedanken der Völkerverbündung symbolisierend, der über den Völkerhaß triumphiert.

Von Euch, Genossen in Stockholm, erwarten wir anderes und mehr! Auch für den Sozialismus wie für das Christentum ist die Zeit des Frühlingssturms vorbei. Uns verlangt nicht nach Schauspielen, die unser Gefühl befriedigen, nicht nach weithin hallenden Bekenntnissen, die ihren Samen in ferne Zukunft streuen, aber für die Gegenwart fruchtlos sind. Die grauenhaften Erfahrungen dieser Jahre haben uns gelehrt, wie wenig sanfte Sentimentalitäten gegen brutale Wirklichkeiten ausrichten können. Wir wissen, daß mit den Protesten einer reinen Gesinnung der Brudermord nicht aus der Welt geschafft wird.

Wer schildert den Weg vom Zusammenbruch des 1914 geplanten Arbeiter-Weltkongresses von Wien bis zum mühseligen Aufbau der Konferenz von Stockholm! Lloyd George hat in einer seiner Reden gesagt, in diesen drei Jahren hätte die Menschheit soviel Erfahrungen gemacht wie sonst in tausend. Und so scheint es uns, als ob auch der Sozialismus in drei Weltkriegsjahren um tausend Jahre älter geworden sei. Als ein ganz anderer tritt er nun in Eurer mühseligen männlichen Arbeit an uns heran als in den jungen Träumen, die wir noch vor drei Jahren spannen.

Vor drei Jahren fanden wir alle noch Befriedigung in der kurzen Formel: „Der Sozialismus ist der Frieden!“ Heute liegt das ganze ungeheure Problem, verwickelt und verzweigt, vor uns, und wir wissen, daß jene Formel wohl die Richtschnur unseres Handelns abgibt, daß sie aber, in eintöniger Wiederholung, nicht die vielfältige Arbeit erheben kann, die zu seiner Lösung zu leisten ist. Die Welt, Genossen in Stockholm, erwartet von Euch nicht, daß Ihr sie mit Euren Worten tröstet, sondern daß Ihr sie durch Eure Taten retten sollt!

Diese Erwartung legt auf Eure Schultern eine ungeheure Verantwortung, aber sie erfüllt auch Euch wie uns mit freudigem Stolz. Der Sozialismus, vor drei Jahren der Zerschmetterte, Verhöhlte, heute wieder eine Macht, an die sich die Hoffnung von Millionen klammert. Scheint es nicht wirklich, als läge ein Jahrtausend zwischen damals und jetzt? Auch an unser längst ungläubiges Ohr schlägt ein Brausen, das Brausen eines Zeitsturmes, der uns über Jahrhunderte jäh hinwegträgt. Aus einem Zusammenbruch uns erhebend, wie er erschütternder nicht gedacht werden kann, fühlen wir uns reifer, stärker als je zuvor, und gehen getrost an ein Werk, dessen Vollenbung die Kraft von Riesen fordert.

Ihr in Stockholm feiert kein Pfingstfest der Begeisterung. Sondern Ihr tragt in gewissenhafter Arbeit Steine und Eisen zusammen, führt umständliche Verhandlungen, sam-

meist Materialien und setzt Protokolle auf. Euer Tun ist ohne packende Szenen und berauschte Bilder, nüchtern, schmutzlos, sachlich, und dennoch voll von der verhaltenen Kraft jenes leidenschaftlichen Willens, ohne den nichts Großes in der Welt geschieht.

Heute sprechen wir noch: „Jener ist von einem Volke, und ich, ich bin von einem anderen Volke.“ Wir reden in verschiedenen Sprachen und verstehen einander nicht. Aber: „Wenn man ein Glied schlägt, leidet der ganze Körper; man kann nicht einen von Euch unterdrücken, ohne daß nicht alle unterdrückt werden.“ — So vermählte sich in Lamennais' christlichem Sozialismus alter Pfingstgeist mit neuem. Von Euch aber, Genossen in Stockholm möge die Stimme ausgehen, die jeglicher in der Sprache, in der er geboren ist, versteht!

Nachdem die französischen Sozialisten beschlossen haben, sich an der Stockholmer Konferenz zu beteiligen, schließen sich nun auch die Engländer nicht mehr aus. Sie werden sich ebenfalls beteiligen. Minister Henderson, der im Auftrage der englischen Regierung in einer wichtigen Mission nach Petersburg fährt, passierte Stockholm. Dabei machte er dem skandinavisch-holländischen Komitee Mitteilung darüber, daß die Arbeiter- und Sozialistenorganisation Englands sich prinzipiell der Stockholmer Konferenz angeschlossen hätten, und daß als Delegierte der Unterstaatssekretär Roberts für die Majorität und das Parlamentsmitglied Ramsay MacDonald für die Minorität in Betracht kämen.

Dieser Umschwung ist ebenfalls außerordentlich erfreulich. Nun wird auch die englische Regierung nachgeben müssen; hat sie sich bisher doch geweigert, den Delegierten die Pässe zu gewähren.

Im übrigen scheinen die Alliierten sich jetzt in bezug auf Friedensverhandlungen eines Besseren besonnen zu haben. Die „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Alliierten werden neutralen Friedensvorschlügen Gehör schenken, sobald die großen Unternehmungen, die jetzt auf allen Fronten im Gange sind, ihren Abschluß gefunden haben.

Sagen diese Zeilen auch nicht allzuviel, so sind sie doch angesichts des bisherigen Verhaltens der Alliierten insofern bemerkenswert, als man jetzt wenigstens Friedensvorschlüge entgegennehmen will. Immerhin ein kleiner Fortschritt!

Ueber die Friedensvorschlüge der österreichischen Sozialisten berichtet Wolff:

In der Erklärung der österreichischen sozialdemokratischen Abgeordneten heißt es im besonderen:

Erstens, daß sie einen Friedensschluß ohne Annexionen fordern.

Zweitens, daß sie auch die bürgerlichen Regierungen und die herrschenden Bourgeoisien in gleicher Weise für den Krieg objektiv verantwortlich halten und darum für einen allgemeinen Frieden ohne Entschädigung eintreten. Aus diesem Grunde sind sie der Meinung, daß eine Beantwortung der Schuldfrage abgelehnt werden müsse. Was die einzelnen Nationen betrifft, erklärten sich die Abgeordneten gegen die Annexion von Belgien, für die staatliche Selbständigkeit des serbischen Volkes, für einen durch die Vereinigung mit Montenegro herzustellenden freien Zugang Serbiens zum Meer. Die Balkanstaaten mögen ihre staatlichen Beziehungen im Einvernehmen regeln und durch Bündnis alle Forderungen der Balkanvölker selbst verwirklichen.

Drittens, die südslavischen Nationen der Kronländer Oesterreich-Ungarns samt Bosnien sollen im Verbands des Reiches bleiben, aber die Abordnung verpflichtet sich, die Bestrebungen dieser Völker nach Autonomie jederzeit zu fördern.

Viertens, die Selbständigkeit Finnlands und Russisch-Polens soll gesichert werden. Die Polen in Galizien und Preußen sollen zunächst volle Autonomie im Rahmen der beiden Staaten erhalten, wie auch volle nationale Autonomie für die österreichischen Ruthenen gefordert wird. Die Abgeordneten erwarten von den zukünftigen freien Vereinbarungen zwischen dem wiedererstandenen Staate Kongresspolen und den Mittelmächten dauernde Ordnung der polnischen Frage.

Fünftens: Gegenüber gewissen Vorwänden, als handele es sich in diesem Kriege um die Befreiung der kleinen Völker Oesterreichs, stellen die Abgeordneten fest, daß der österreichische Staat die kleinen Nationen erhält. Als einen wesentlichen Bestandteil des Friedensvertrages bezeichnen die Abgeordneten die wirtschaftlichen völkerrechtlichen Fra-

gen. Gefordert werden die Wiederherstellung der Verkehrsfreiheit zu Lande und Meer, der Abbau des Hochzollsystems, offene Tür in allen Kolonialgebieten, Errichtung einer gemeinsamen internationalen Verwaltung sämtlicher Seehandelsstraßen und interozeanischen Kanäle und die Schaffung von neuen Weltseifenbahnrouten unter Beteiligung und Mitverwaltung aller Mächte.

Die Abgeordneten erheben Einspruch gegen den wirtschaftlichen Krieg, wie er durch die Pariser Konferenz 1916 in System gebracht wurde. Sie sind der Ansicht, daß die Zollvereinigungen nur dann ein Fortschritt sind, wenn sie auf eine Erweiterung des freien Verkehrs abzielen.

In dem Friedensvorschlag sind auch gemeinsame Bestimmungen im Sinne der von den internationalen Gewerkschaftskongressen festgestellten Forderungen zu treffen.

Sechstens: Der Krieg hat alle Bürgschaften des bisherigen Seekriegsrechtes vernichtet. Die Rechtsentwicklung, die im Pariser Vertrag von 1856 angebahnt wurde, muß weitergeführt werden; dazu gehören das Verbot der Kaperei und der Bewaffnung von Handelsschiffen, Abschaffung des Seebeuterechts und Einschränkung der Begriffe Konterbande, wovon mindestens alle Rohstoffe der Bekleidung und Ernährung ausgeschlossen werden müssen. Zurückführung des Blockaders auf den alten Umfang, Verbot der Erklärung eines Teiles des offenen Meeres als Kriegsgebiet, und die Einschränkung der im See- und Luftkampf zulässigen Kriegsmittel.

Die Abordnung trat weiter für die Fortführung des Friedenswerkes bei der Haager Konferenz, für eine verfassungsmäßige Einschränkung der Rüstungen zu Wasser und zu Lande bis zur völligen Abrüstung der bestehenden Heere und für die Bildung eines lediglich auf die Landesverteidigung eingerichteten Volksherees ein. Soweit Rüstungen noch erforderlich sind, ist die Rüstungsindustrie zu verstaatlichen.

Die österreichische Sozialdemokratie ist ohne Vorbehalt und Vorbedingung zur Einberufung von Sozialistenkongressen bereit und hält eine Teilnahme für die Pflicht jeder Sektion der Internationale. Die Delegierten erwarten, daß alle angeschlossenen Sektionen in gleichem Geiste in die Verhandlungen eintreten und halten Vertreter aller nationalen Sektionen, sowohl der Mehrheit wie der Minorität, für notwendig.

Die tschechischen, polnischen und bosnischen Abordnungen werden ihren Standpunkt genau festlegen nach einer Beratung mit anderen Organisationen, welche von ihrer Sektion abhängig sind, mit denen sie spezielle Probleme erörtert haben.

Deutschland will keine Gebietserweiterungen.

Das deutsche halbamtliche Organ richtet in seiner letzten Ausgabe ein bemerkenswertes Wort der Verständigung nach England hinüber. Unter der Ueberschrift: „Cecil und Asquith über Englands Kriegsziele“ heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

Abgesehen von den Unterstellungen in der Rede Asquiths bedenklich die vorgetragenen Grundzüge mit denen, die von deutscher verantwortlicher Seite wie früher, so auch in diesem Kriege aufgestellt wurden. Deutschland will tatsächlich keine Gebietserweiterungen zum Zwecke der Vergrößerung sowie der politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung. Es will lediglich sein eigenes Gebiet gegen die fremden Eroberungspläne verteidigen und es will darüber hinaus diejenigen Bürgschaften verlangen, die dem Zweck seiner künftigen Verteidigung und seines Selbstschutzes dienen. Es befindet sich deshalb umjomehr in Uebereinstimmung mit den politischen-ethischen Leitgedanken Asquiths, als es auch in der Behandlung der ihm benachbarten fremden Völker, wie in dem Falle Polens, sich nicht von dem Wege entfernt hat, den Asquith in seiner Vorlesung über die Moral der Annexionen vorgezeichnet habe.

Die Bemerkung „darüber hinaus Bürgschaften“ für künftige Verteidigung und Selbstschutz ist gewiß noch unbestimmt und dehnbar genug, aber der ganze Ton der Erklärung, wie auch die bestimmte Verneinung jedes Strebens über Gebietserweiterung zum Zwecke der Vergrößerung und Machterweiterung müßte es einer gutwilligen englischen Regierung möglich machen, hier anzuknüpfen und die dargebotene Hand anzunehmen. Man sieht, die deutsche

Der amtliche Kriegsbericht.

WZ. Großes Hauptquartier, 1. Juni. (Amtlich.) Westlicher Kriegsjahresplan.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünengelände, an der Küste, im Oberbogen und vornehmlich im Wnischacke-Wschmitt nah...

Auch vom La-Bajsee-Kanal bis an das Südfer der Scarpe erreichte die Feueraktivität wieder hohe Stärke. Hier brachen die Engländer zu Erkundungen bei Hulluch, Chertijn und Fontaine vor.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Aisnefront und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Grodny und an der Bahn Loczow-Tarnopol übersteigt die Feueraktivität das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front. Bulgarische Vorpösten brachten durch Feuer feindliche Vorköche auf dem rechten Wardaruser und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballons durch Luftangriffe unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Grodny und an der Bahn Loczow-Tarnopol übersteigt die Feueraktivität das bis vor kurzem übliche Maß.

Mazedonische Front. Bulgarische Vorpösten brachten durch Feuer feindliche Vorköche auf dem rechten Wardaruser und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.

Gestern verloren die Gegner 4 Flugzeuge und 3 Fesselballons durch Luftangriffe unserer Flieger.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bei Smorgon, Baranowitschi, Grodny und an der Bahn Loczow-Tarnopol übersteigt die Feueraktivität das bis vor kurzem übliche Maß.

dem in erster Linie dem Interesse der Milchverbraucher dienen sollte. Sie soll ein Gegengewicht gegen das beabsichtigte Monopol der Hansa-Meierei sein, das besonders deshalb soviel Unwillen erregt habe, weil man es während des Krieges am leichtesten zu verwirklichen hoffte.

Herr Milchhändler Niehus unterstrich die Ausführungen Heijes, wies aber zugleich darauf hin, daß die Tätigkeit der gemeinnützigen Milchverorgungsvereine erst nach dem Kriege richtig beginnen könne. In den Händen des Kleinhandels würde die Milch, die jetzt bei der Hansa-Meierei vielleicht infolge nicht genügender Sauberkeit der Gefäße nicht verkaufsfähig sei, ihre Verkaufsfähigkeit nicht einbüßen.

Die Aussichten der Frau im technischen Beruf. Bei der Berufswahl der Frau kamen die Aussichten, die der technische Beruf bietet, bisher nur selten in Frage. Das hat seinen Grund darin, daß die praktische Vorbereitung zum technischen Beruf, mehr noch wie dessen spätere Ausübung, Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit stellt, denen die Frau im allgemeinen nicht gewachsen ist.

Den Anfang dazu findet man in der Tatsache, daß der durch den Krieg verursachte Mangel an technischen Arbeitskräften die Firmen vor die Aufgabe stellt, durch Einführung von Frauenarbeit wenigstens teilweise Ersatz zu schaffen. Wie uns der Deutsche Techniker-Verband schreibt, sind bereits mehrere größere Industriebetriebe dazu übergegangen, in ihren Bureaus Kurse für technische Zeichnerinnen einzurichten.

Neben den öffentlichen Anstalten haben sich in neuester Zeit eine Anzahl von Privatschulen aufgetan, die gewerbsmäßig Kurse für technische Zeichnerinnen abhalten und in Anzeigen, Prospekten usw. diesen „neuen Beruf für Damen“ als sehr empfehlenswert und besonders aussichtsreich bezeichnen. Wir raten den Frauen, hier recht vorsichtig zu sein. Die Honorarforderungen der Privatschulen sind in der Regel unerschrocken hoch. Sie betragen für eine 3-monatige Ausbildungszeit 100-200 Mark.

Könige Schulen begnügen sich nicht mit der Abhaltung von Zeichnerinnenkursen. Hochtönend verkünden sie besondere Weiterbildungskurse für Konstruktivistinnen. Von den angehenden Technikerinnen werden erst recht hohe Honorare verlangt. Ein norddeutsches Frauentheoretikum z. B. erhebt für den 3-jährigen Unterricht 200 Mk. und für das 2-moendige Drittel eines dreijährigen Weiterbildungskurses 200 Mk., mithin für den 3-jährigen Unterricht 600 Mk.

Die Auffassung, daß die Erziehung die den Charakter und den Geist des Kindes bilden soll, ist es nachher gemäß im Spezialunterrichte und vor allem nach gelagerten Lehrmitteln für den technischen Unterricht. Weiter herrscht völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Erziehung der Frau durch die Bekämpfung der geschlechtlichen Schwächen. Dieser bereits über eine Reihe von Jahren praktizierte Ausschlag von Frauen in die Welt der Technik ist einerseits eine rechtliche und technische Mitteilnahme, andererseits eine soziale. Die Bedeutung der Erziehung der Frau wird heute von der Hälfte bis zwei Dritteln der Zeit beibringen. Besondere soll die fehlende Praxis durch Arbeiten an Modellen und durch Besichtigungen ersetzt werden.

Das Ergebnis solcher Schulung kann natürlich nicht im geringsten befriedigen. Was hat von erfolgreichen Absolventinnen noch nichts gehört. In Anbetracht dieser Verhältnisse hat die Hamburger Gewerkschaft ein Komitee beschossen, vor dem Besuch der hohen Akademien zu warnen.

Auch der Deutsche Techniker-Verband hat sich zur Aufgabe gemacht, die Aussichten des technischen Privatunterrichts zu bekämpfen und auf seiner letzten Vorstandssitzung entsprechende Leitlinien (Genehmigungsbescheid der Reichsbehörden) angenommen.

Das Gastspiel des libanesischen Stadttheaters in den Deutschen Theatern zu Lorient und Lille hat erfreulicherweise einen durchaus günstigen Verlauf genommen und der Theaterleitung der 6. Armee Anlaß gegeben, dem Senate für die Ermöglichung des Gastspiels auch durch die Gewährung einer Spende von 5000 Mk. ihren lebhaftesten Dank auszusprechen.

Der Dönerfilm „Die Meereseule“ ist ein großes Filmdrama, das von heute an in der Tonhalle zur Vorführung gelangt. Es gibt im Filmbild die bewundernswerten Taten dieses deutschen Kriegsschiffes wieder, das der feindlichen Schifffahrt großen Schaden zufügte. Vor den Augen der Zuschauer versinken eine ganze Anzahl Schiffe im Meere, die bestimmt waren, die gegnerischen Völker mit Lebens- und Kriegsbedarf zu versehen.

In der Volksküche wurden im Monat Mai 37 815 Portionen aufgegeben. In 30 Tagen wurde gekocht, pro Tag demnach 1261 Portionen. Außerdem gelangten zur Verarbeitung 2912 große Tafeln Kaffee à 10 Wa. für 6918,75 Mk. Abendessen und für 872,40 Mk. Wien an Kinder.

Entflohener Schieber. Als gestern nachmittag gegen 2 Uhr der wegen Preiswuchers und Warenhebelung in Untersuchungshaft befindliche Kaufmann Ernst Bauh, geb. am 4. 11. 1893 in Altermöhe, in seine Weinsinger Allee 6 b gelegene Wohnung geführt war, um seine Schiffsachen zu ordnen, gelang es ihm, die Flucht zu ergreifen und sofortige aufgenommener Verfolgung zu entkommen.

Diebstahl. Im Mittwoch, dem 30. v. Mts., ist ein in der Gauburger Allee hingestellt gewesener braun gestrichener fliegender Holländer (Selbstfahrer) abhanden gekommen und vermuthlich gestohlen worden. vorn und hinten am Wagen befinden sich Schilder mit der Aufschrift „Sprengstoff-Werke Glück auf“ und zwei kreuzweise übereinander liegende Hammer.

Neumünster. Gewitter Schaden. Der landwirtschaftliche Besitz des Rätters Friedrich Dhrtmann in Riedling wurde während eines Gewitters durch Blitzschlag vollkommen zerstört. Von dem Mobilpar konnte nur wenig gerettet werden. Kleinvieh kam in den Flammen um.

Elmshorn. Bei dem Schadenfeuer in Elmshorn ist das Wohnhaus mit dem angebauten Viehhof bis auf den Grund niedergebrannt. Von dem Mobilpar wurde wenig gerettet, auch 12 Käber und ein Kettenhund kamen in den Flammen um.

Delmenhorst. Ein schweres Unglück hat sich Dienstag morgen auf dem Bahnhof in Wildeshausen zugetragen. Als der kurz vor 9 Uhr nach Beckta fahrende Personenzug abfuhr, kamen zwei Frauen eiligen Schrittes noch aus dem Bahnhofsgelände und sprangen an den fahrenden Zug an. Während eine Frau glimpflich davontam und noch mitfahren konnte, stürzte die andere ab und fiel so unglücklich, daß das letzte Rad des Wagens ihr den Kopf zermalte. Die Unglückliche war sofort tot. Sie ist die Frau eines in Delmenhorst wohnenden Malers Koch und Mutter von sechs kleinen Kindern.

Harburg. Vom Blitz erschlagen wurde Mittwoch abend in Oer beim Mellen auf einer Weide die Witwe Alwine Rolfs aus Oer. Ein Waldbrand entstand in der Gemeinde Lauenbrück im Landkreise Harburg, der etwa 40 Morgen Wald einäscherte. Die Ursache des Feuers ist anscheinend darin zu suchen, daß Wanderer abgeköhrt haben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. (Amtlich.) Erfolgreiche U-Bootfahrten. Die Tätigkeit der U-Boote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen hat zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvollen Ladungen geführt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Lewissam“ (2810 Tonnen) mit 4000 Tonnen Weizen aus Amerika nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Verhall“ (3712 Tonnen) mit 4500 Tonnen Zucker von Kuba nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Laudendob“ (3941 Tonnen) mit 5800 Tonnen Mais von Indien nach England für Rechnung der englischen Regierung, der englische Dampfer „Tejen Cita“ (4670 Tonnen) mit 7346 Tonnen Weizen von Amerika nach England, ferner der japanische Dampfer „Tanjan Maru“ (2443 Tonnen) mit gemischter Ladung.

Der Chef des Admiraltabs der Marine. Verantwortlich für die Rubrik „Aus Lübeck und den Nachbargebieten“ und die mit P. L. gekennzeichneten Artikel: Paul Löwigt, für den gesamten übrigen Inhalt: Johannes Stämig. Verleger: F. H. Schwardt. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

HOLSTENHAUS

G. m. b. H.

Holstenstrasse

Lübeck

In unserer Lebensmittel-Abteilung

Kopfsalat Stück 15⁴
 Radieschen Bund 10⁴
 Rhabarber Pfund 12⁴
 Salatgurken 60⁴ 50⁴ 40⁴
 Spargel, Riesen Pfund 90⁴
 Zitronen Pfund 65⁴ 50⁴
 Backpflaumen 1/4 Pfund 1.65
 Backbirnen 1/4 Pfund 1.00
 Sultana-Rosinen 1/4 Pfund 1.10
 Kirschsaffat reiner Muttersaft . Pfund 1.70
 Himbeersaft Pfund 1.10

Kaiser-Tee 1/5 Pfund 75⁴
 Maimond-Tee 1/10 Pfund 40⁴
 Gelee-Pulver Paket 40⁴
 Kristall-Pudding Paket 35⁴
 Gewürz-Essenz Vanille u. Mandel 20⁴
 Tortenpulver Paket 22⁴
 Pyrmonter Backpulver 10⁴
 Honigkuchen-Backpulver 25⁴
 Ei-Sparpulver 15⁴
 Raxa-Marmeladen-Pulver 25⁴
 Butter-Streckpulver 15⁴

Gelatine 1/10 Pfund 80⁴
 Pfeffer gestreckt 1/10 Pfund 55⁴
 Schwarzer Pfeffer ganz 1/10 Pfd. 2.25
 Weißer Pfeffer gestoßen 1/10 Pfd. 2.30
 Piment Beutel 15⁴
 Senfkörner 1/10 Pfund 65⁴
 Ganzer Ingber 1/10 Pfund 50⁴
 Lorbeerblätter 1/10 Pfund 15⁴
 Nelken gestoßen 1/10 Pfund 90⁴
 Rosen-Paprika Dose 40⁴
 Cerebos Tafelsalz Dose 40⁴

Schellfisch in Gelee . 2-Pfd.-Dose 5.0
 Fischweißwurst geräuchert . Dose 3.2
 Nordsee-Krabben in Gelee . Dose 3.7
 Aalquappen in Gelee . Dose 2.3
 Fischklöße Dose 2.4
 Fischweißwurst Dose 1.8
 Sardellenpaste Dose 1.6
 Worcestershire-Sauce Flasche 2.0
 Culina-Kraft-Extrakt Dose 5.8
 Ochsena 1-Pfund-Dose 3.5
 Plantox-Kraft-Extrakt . Dose 8

Frischer Spinat
 Pfund **30⁴**

Soda Pfund 10⁴
Waschpulver Saporbil Paket 30⁴

Unter Höchstpreis!
la. Kochsalz **11⁴**
 10 Pfund 1.05 Mk. . . . Pfund

Fleischbrüh-Ersatz
Würfel **5⁴**
 100 Stück 4.20 Mk. Stück


Eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme, Behandlung, Verwendung und Meldepflicht von rohen Kaninchen, Hasen- und Kragenfellen und aus ihnen hergestellten Lebern — Nr. L. 800/4. 17 KRA. — vom 1. 6. 17 und eine Bekanntmachung betr. Höchstpreise für rohe Kaninchen, Hasen- und Kragenfelle — Nr. L. 900/4. 17 KRA. — vom 1. 6. 17 werden durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-, Amts- und Kreisblätter) sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.
 Lübeck, den 1. Juni 1917.
 1073) Stellv. Generalkommando IX. Armeekorps.

Eine Bekanntmachung betr. Bestandserhebung von Holzverfälschungserzeugnissen und anderen Chemikalien — Nr. Ch. 1802/3. 17 — vom 1. Juni 17 wird heute durch die amtlichen Zeitungen (Regierungs-, Amts- und Kreisblätter) sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.
 Lübeck, den 1. Juni 1917.
 1072) Stellv. Generalkommando IX. Armeekorps.

Zwecks Bekämpfung des Mangels an Kleingeld wird dringend gebeten, die nachstehenden
Sammelboxen vom Roten Kreuz
 sofort an Herrn Konrad Dimpker, Breite Straße 12, oder an Herrn Radbruch, Fleischhauerstraße 89, abzuliefern resp. Nachricht durch Karte zu geben, falls Abholen gewünscht wird.
 1069) Vereine vom Roten Kreuz.

Bekanntmachung
 Die Geschäfte der amtlichen Fürsorgestelle für den Lübecker Freiheit hat die unterzeichnete Abteilung übernommen. Alle Einträge auf Bewilligung der Versorgungsgebührende von Kriegsinvaliden, wie da sind:
 1. auf Witwen- und Waisengelder, sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengelder,
 2. auf Kriegseinkommengelder,
 3. auf widerrückliche Zuwendungen und
 4. auf einmalige Abfindungssummen bei der Wiederbeschaffung einer Kriegswitwe,
 sind daher nicht mehr bei dem hiesigen Polizeiamte, sondern in unserem Geschäftszimmer, St. Annenstraße 3, Zimmer Nr. 4, an den Wochenenden zwischen 8—12 Uhr vormittags, zu stellen.
 1067) Rotes Kreuz, Abteilung IV.

Kaninchenfutter.
 Die Mühlekommission der Stadtgärtnerei ist ab Sonnabend, dem 2. Juni, im Stadtwart.
 Futter wird von 6—12 Uhr und 12—5 Uhr abgegeben.
 Preis für den Korb Mk. 0.20.
 1065) Bauamt, Abt. Gartenbau.

 
 Morgen, Sonnabend, sind in folgenden Stadtgeschäften:
Johs. Blöss, Fleischhauerstraße 15,
J. Borgwardt, Kronsöder Allee 29,
Johs. Boy, Fischergasse 20,
G. Hayessen, Mühlenstraße 1a,
Th. Otte, Fünfhäuser 33,
Joh. Piel, Warendorferstraße 41,
Johs. Rebien, Engelsgrube 27,
H. Rossbach, Fadenburger Allee 19b,
P. Trettow, Schlammgrube 37,
Johs. Vollert, Seehäuserstraße 41
 und an sämtlichen Fischverkaufläden
 in der Markthalle
 frische Butter in allen Größen käuflich.
 1064) Der Kommunalverband Lübeck.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt:
Fleischhauerstraße 17
 neben der Vorschuß- und Spar-Vereins-Bank.
 Geschäftszeit: 8—12 und 3—6 Uhr.
 Sprechzeit: 8—10 und 12—14 Uhr.
Mandatar Grünau.

Nach langem schwerem Leiden entschlief sanft gestern abend 7 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Wilhelm Schwaß
 im 54. Lebensjahre, tief betrauert von den Seinen.
 Lübeck, 31. Mai 1917.
 Bülowstraße 1, II.
Wilhelmine Schwaß
 geb. Krogmann.
 Die Trauerfeier findet am Montag, dem 4. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Bornhorster Friedhofskapelle statt.
 1076)

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 26. d. Mts. unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der Musikleiter
Bernhard Reichert
 im 21. Lebensjahre dem grausamen Weltkrieg zum Opfer gefallen ist.
 Die tiefbetrübten Eltern, Brüder, Schwester und alle Verwandten.
Carl Reichert u. Frau.
 Reinfeld, d. 29. 5. 17.
 Ruhe sanft in freier Erde!

Schneiderin gesucht, die auch Nähmaschine u. Näharbeit übernimmt. Ang. unter B S 14 an die Exp. (1063)

Eine 2stufige Leiter
 zu verkaufen. (1077)
 Friedenstraße 89.

Heute u. folgende Tage:
Prima Füllfleisch.
Heinr. Dieckvoß,
 Oberstraße 12. (1078) Fernr. 1864
 Köpflacherei u. elektr. Betrieb.

Magermilchverteilung am 2. Juni
 (mit Vorbehalt der Verkaufsfähigkeit)
 Ausgabe an alle Nummern über 200 der Ausweisliste.
 Wie bereits bekanntgegeben, wird es auf weiteres statt 1/4 Liter 1/2 Liter Magermilch pro Person abgegeben, jedoch jeder Magermilchbezugsberechtigte das doppelte Quantum Magermilch erhält.
Quartverteilung.
 Damit (Beischläge) zum Frühstück in allen Sälen des Röhrichtor-, Burgtor- und Spargelviertels, soweit der Bedarf reicht, Abgabe an alle Bezugsberechtigten lt. Ausweisliste.
Hansa-Meierei G. m. b. H.
 Freibank. Angabe n. Freibankmäßig am Sonnabend, dem 2. Juni, vorm. 8 Uhr, für die Jahre 1921-1924. Eintrag ohne Zutritt haben keinen Zutritt. (1066)

TONHALLE
 Fernsprecher 8930.
 Täglich 4, 5 1/4, 7 1/4 und 9 1/2 Uhr.
 Anfang 4 Uhr — Kassenöffnung 3 1/2 Uhr:
Graf Dohna u. seine Möwe
 Kaperungen * Sprengungen
 Versenkungen.
 Der gewaltigste Film seit Bestehen der Kinematographie.
 1082
 2.00 Mk., 1.50 Mk., 1.00 Mk.

Goldankaufsstellen.
 Ankauf von goldenen Schmucksachen aller Art gegen Bezahlung des Goldwertes nach Gewicht.
 Vermittlung des Verkaufes von hochwertigen Juwelen gegen den geforderten Mindestpreis.
 Zentrale vom Roten Kreuz, St. Annenstr. 2.
 G. Schwartzkopf, Breite Straße 73. 1066

Die Kriegsschreibstube und Fürsorge für deutsche Kriegsgefangene vom Roten Kreuz bleibt in den Sommermonaten am Mittwoch, Freitag und Sonnabend nachmittags geschlossen. 1084

Filz- u. Strohhüte
 für Herren und Knaben.
 Trotz Knappheit des Materials
 Große Auswahl. Solide Preise.
Herren- und Knaben-Mützen
Militärmützen.
Eduard Hirsekorn
 Sandstrasse 20. (1083)


 Taschenuhren
 Wanduhren
 Weckuhren
 Schmucksach.
 Verlobungsringe
 W. Westfaling.
 1070
 32 Holstenstrasse 32
Visitenkarten
 liefert schnellstens
 Buchdr. Friedr. Meyer & Co.

Hansa-Theater.
 Täglich 8 Uhr: (1086)
Der selige Balduin.
 Operetten-Neuheit v. W. Kollo.
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
 80, 50, 75, 4, 1.—, 1.50 Mk.
Robert und Bertram.


 Wer zierliches Schönerk. Geschirre, Leder, Zeitstoffe, Fahrradmäntel, Filz usw. selbst ausbessern will, verwendet vorzuzüglich die
Nähale Stepperin D.R.G.M.
 Solide, beste Konstruktion. Näht Steppstich wie Maschine. Leicht zu handhaben. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis Mk. 2.50 mit Nadel-sortierung und Keimern zwira, verpackt und postfrei. In Lederhandlungen käuflich oder direkt durch
Joh. Zucker
 Stuttgart-Bohnang.
 1064

J. H. Pein
 Am Markt 12.
 Breite Straße 64.
 Beste Bezugsquelle für erstklassige
 :: Manufakturwaren ::
 Spezialhaus für Betten
 Bettfedern u. Daunen
 Herren- und Knaben-
 Garderob. Arbeiter-
 und Berufs-Kleidung.

Deutscher
Buchbinder-Verband
 Zählstelle Lübeck.

Versammlung
 am Sonnabend, dem 2. Juni im „Gewerkschaftshaus“
 Johannisstr. 30-32.
 Tages-Ordnung:
 Eingabe an die Arbeitsgeber wegen Zeugnisanfrage.
 Vollständiges Erscheinen aller Kollegen und Kolleginnen ist dringend erforderlich.
 Der Vorstand.
 1071)

